

Riga, 8. Oktober 1758

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)

30

Riga den 8. Octobr. 1758.

Herzlich Geliebtester Vater,

35

Ich wünsche und hoffe, daß Sie sich gesund und zufrieden befinden. Gott erhalte oder schenke Ihnen beydes nach Seinem Gnädigen Willen. Diese ganze Woche bin bey nahe bettlägerig gewesen an einem Flußfieber, das mit hypochondrischen Zufällen, Wallungen und Verstopfungen verknüpft

Seite 265

gewesen. Ich bin heute Gott Lob! den ganzen Tag auf und sehr munter gewesen. Vorigen Sonntag erhielt Dero Briefe vom 26. pass. und den Montag darauf durch Einschluß einen einzigen von Ihrer Liebwerthen Hand vom 23sten ej. Ich weiß nicht bey wem er eingelegen hat, aus der Unordnung der Abgabe achte es nicht rathsam künftigt Ihre Briefe ebendemselben Couvert ferner anzuvertrauen.

5

Herr Rector Lindner ließ mir heute durch ein Billet ersuchen Sie zu bitten, dem Stud. Borchert in dem Hause des Herrn Fishers an der Kittelbrücke melden zu laßen, daß er sein nöthiges Geld biß nach Riga zu reisen bey dem HErrn Commercien-Rath Jacobi heben, das übrige hier zu seiner weiteren Expedition erhalten kann.

10

Mein Bruder wird mit Gottes Hülfe jetzt schon unter wegens seyn. Sie beten, Herzlichgeliebtester Vater, für ihn, und ich auch. Im Namen desjenigen, der uns geliebt hat, ehe der Welt Grund gelegt war, und sein Wort bey dem Abschiede von sich gab, bey uns zu seyn biß an das Ende derselben, wird uns alles gewährt und über unser Bitten und Gebeth, überschwenglich mehr zugestanden.

15

20

Der Segen eines redlichen Vaters wolle ihn begleiten! Das Wort des Herren über den Saamen des Gerechten wahr zu machen, sey das Geschäfte unserer Schutzengel, jener Dienstbaren Geister, die Feuer und Flammen in ihrem Beruff sind, und wenn sie es nicht wären, Gott dazu macht, weil Er sie aussendet zum Dienst derer, die Erben seines Himmels und seiner Seeligkeit seyn sollen.

25

Ich sehne mich recht meinen Bruder bald zu umarmen. Weil ich jetzt einige Arbeiten unter Händen habe, so will ich selbige gegen die Zeit seiner Ankunft aufzuräumen suchen, damit ich das Vergnügen darüber mit desto mehr Geschmack und Muße genießen kann. Er wird bey den Herrn Rector logiren, das einzige Haus, das ich hier sehe. Die Liebe meiner Freunde ist mir ein so süßer und reicher Seegen, daß ich keine mehrere Bekanntschaften verlange, geschweige suche. Mein lieber Christoph Berens aus Petersburg fehlt uns noch – – Gott wolle ihn gleichfalls bald in unsere Arme werfen.

30

Herr Pastor Blank, an den Gelegenheit genommen zu schreiben, läßt Sie

herzlich grüßen. Er ist verheyrathet, und scheint seine Nahrungs Sorgen gehäuft zu haben, an statt sich die Last derselben zu erleichtern. Sein Brief kommt mir gleichwol vor in einem eben so gutherzigen als vergnügten Ton geschrieben zu seyn.

35 Gott seegne und erhalte Sie, Herzlich Geliebtester Vater – – Ist es deßen  
Wille, so sehen wir uns noch. In Ihrer jetzigen Einsamkeit werden Sie die  
Seite 266 Gnade seiner Gemeinschaft, seiner vertraulichen Gegenwart, und den Seegen  
seiner Einwohnung mehr als jemals schmecken und erfahren können. Wie  
entbehrlich, wie überlästig ist uns die Welt, selbst dasjenige, was sonst unser  
Schoos Kind in derselben gewesen, wenn dieser hohe Gast einen Blick der  
Zufriedenheit mit unserer Bewirthung, so kümmerlich sie auch ist, uns sehen  
5 läßt. Ich küße Ihnen mit kindlichster Ehrerbietung die Hände und ersterbe  
Ihr gehorsamst verpflichtester Sohn.

JGH.

10 Falls Mad. Belger noch bey Ihnen seyn sollte wieder mein Vermuthen,  
ertragen Sie selbige so lange Sie können. Sie hat es an mir gethan. Falls sie  
ihnen aber zu größerer Last gereichen sollte, als Ihre Gesundheit und Ruhe  
es leyden, sagen Sie es ihr lieber mit runden Worten, als verdeckt und durch  
Minen. Leben Sie wohl.

Bitte Einlage bald und bestmöglichst zu bestellen.

#### **Provenienz:**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (47).

#### **Bisherige Drucke:**

Roth I 313–314.

ZH I 264–266, Nr. 123.

#### **Kommentar**

264/34 Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlassendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und böartigem Flußfieber.« *Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u.*

*Landwirthschaft*, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420

264/37 Briefe] nicht überliefert  
265/5 Johann Gotthelf Lindner  
265/6 Kittelbrücke] in Kneiphof, Königsberg  
265/6 Brief Nr. 131 (ZHI S. 283/3)

265/6 Stud. Borchert] Student aus  
Königsberg, Brief Nr. 131 (ZHI S. 283/3)  
265/6 Fisher] nicht ermittelt  
265/8 Johann Conrad Jacobi  
265/10 Johann Christoph Hamann  
265/12 geliebt ... ehe ...] Joh 17,24  
265/13 ... Ende] Mt 28,20  
265/17 ... Gerechten] Spr 11,21

265/18 ... Feuer] 2 Mo 3,2  
265/20 ... Erben ...] Hebr 1,14  
265/28 Johann Christoph Berens  
265/30 Johann Gottlieb Blank  
265/32 Brief] nicht überliefert  
266/8 Frau von Philipp Belger aus Riga  
266/13 Einlage] nicht überliefert

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe. Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).